



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 166. CLXVI. Stück am Sonnabend den 17. Oct. Anno
1722 {} [06.10.1722-16.10.1722] [17.10.1722]**

Extra-ordinaire Zeitung
 Des Hollsteimischen unpartheyischen
CRISTIANEN
 Durch EUROPA und andere Teile der Welt.
 CLXVI. Stück / am Sonnabend / den 17. Oct. Anno 1722.

Groß-Britannif. Begebenheiten.

Londen/ den 6. Oct. Es haben curieuse Leute angemercket, daß der Calendar von Good-Burri, der im vorigen Jahr schon gedruckt, geweissaget hat: Wie einer der vornehmsten Geistlichen im Augusto dieses Jahrs gefangen genommen, und im folgenden November erhöhet werden würde; worüber ein jeder nach seiner Vision urtheilet, inbem die Anhänger des Bischoffs von Rochester das Wort Erhöhet zu seinem Besten, andere aber es im Segentheil auslegen: Dem sey nun wie ihm wolle, so fahren doch verschiedene führe Prädicanten fort, öffentliche Gebethe für denselben in ihren Kirchen zu thun. Die Prätendentisch. Gesinnten so wöhl in Franckreich als anderwärts lassen ein Gerüchte laufen, daß ihre Parthey in diesem Reiche und in Schottland grösser sey, als man glaube, und daß der Prätendent darum in der Stille aus Italien gegangen, sich als Haupt zu den Mißvergünstigen zu fügen. Auch soll eine Dame von der Suite der Prinzessin seiner Gemahlin geschrieben haben, daß er nach Lothringen gegangen. Man glaubt aber nicht, daß derselbe sich jezo bloß stellen werde, da gegenwärtig alles entdeckt ist. Zu Deale ist neulich der Herr Bingley arrestirt, auch hat man allda 2. Herrn und 2. Damen angehalten, die nach Franckreich haben gehen wollen. Den Advocaten Lear bewacht man jezo aufs genaueste; man hat auch einen andern Advocaten Namens Sayer, und des Lears Schreiber Stewart eingezogen, ingleichen seine Frau aus Franckreich kommend zu Douvres angehalten. Es seht hier noch wegen der Wahl eines neuen Lord-Majors dieser Stadt für folgendes Jahr, welche künfftigen Sonnabend geschehen soll, grosselleneinigheit: Die Torris haben die Ritter Georg Mertins und Franz Forbes auf die Ehre geköhlet, wider die Ritter Gerhard Conyers und Peter Delme, die sonst nothwendig als die äl-

testen Aelter-Männer müsten erköhren werden, welche aber, weil sie getreue und wohlmeinende Unterthanen des Königs seyn, die aadere Parthey gerne vorbey gehen wolte, doch heffet man, daß ihnen ihr Streich hierinn mislingen werde. Die Allianz unsers Hofes mit dem Käyserl. ist noch nicht in dem vollkommenen Stande, wie man bereits hat vorgegeben, und ob gleich Käyserlicher Seits diese Sache starck getrieben wird, so sind doch noch viele im Wege liegende Schwierigkeiten zu heben; Der Herr Graf Bothmar unterredet sich inzwischen mit dem Käyserl. Gesandten Herrn Grafen von Starenberg gar fleißig, und will man versichern, daß solches das Religions-Wesen im Römischen Reiche, und sonderlich in der Pfalz betreffe, darinn unser König gar ernstliche Vorstellungen soll haben thun lassen. Gewiß ist, weil seit kurzen gar viele Courtiers von hier nach Wien ab- und zu gehen, daß gar was sonderes und wichtiges gegenwärtig muß gehandelt werden. Man siehet hier bereits den Entwurf unter der Hand, nach welchem ohne grosse Beschwerde des Königreichs etliche neue Regimentter errichtet und unterhalten werden können, mozu absonderlich die auf halben Sold stehende Officiers zu gebrauchen; und ob gleich im Parlament einiger Disput darüber entstehen möchte, so meinet man doch jezo Königlicher Seits damit durchzudeingen, um solcher gestalt alle Absichten der Jacobiten zu vernichtigen.

Soll- und Niederländische Affairen.

Haag/ den 14. Oct. Es scheint, daß der Königl. Dänische Hof wegen Ubertassung der Americaischen Insel St. Thomas an diesen Etaat keine Lusten mehr bezeuge, so willia anfänglich sich derselbe auch dazu finden lassen. Nachdem nemlich die Dähnen sich der Englischen Insel St. Jean, wie man sagt, unlängst bemerkert haben sollen, und selbe, ob gleich der Gouverneur von Boston sie zu-

rück begehret, dennoch abzutreten weigern, so soll abmeldter Hof auch nun in der angefangenen Unterhandlung über die Insel St. Thomas Schwierigkeiten machen, weil er sonder Zweifel selbst gern festen Fuß in West-Indien zu behalten gesonnen, wie der Herr von Coes in seinem letzten Bericht aus Copenhagen gemeldet hat; Darum wird sich dieser Staat allein mit dem Vortheil, welchen er jährlich aus dem Spanischen West-Indien ziehet, begnügen müssen. Unser Minister zu Wien, der Herr Druning, berichtet, wie allem Anssehen nach der Kaiser Hof mit dem Englischen einen besondern Tractat verhandelt, um den diesem für seine handelnde Unterthanen diejenige Vortheile zu erlangen, welche dieser Staat bey Spanien suchet, weshalben der Englische Minister, Herr von St. Saphorin mit den Brandenburg- und Flandrischen Ständen schon eine Zeitlang tractiret haben solle. Daher man nicht unbillich muhmasset, es wolle Engelland mit ihnen aus gewissen Ursachen den West-Indischen Handel errichten. Man achtet es jeto hochnöthig einen neuen Minister an den Groß-Britannischen Hof abzuschicken, weil es daselbst in Ansehung dieses Staats noch gar viel zu verrichten giebt. Die Herrn Staaten von Holland und West-Friesland sind außerordentlich hier wieder zusammen kommen, welches Anlaß giebt zu glauben, daß gar wichtige Angelegenheiten unter Händen seyn müssen, davon man künftiglich was neues hören möchte.

Frankreichs Begebenheiten.

Paris/ den 7. Oct. Es haben Ihre Königl. Maj. der Herzog Regent an den Lord Wiltworth neulich mündlich erkläret, wie derselben das in Engelland vorgefallene Rebellion & Wesen über alle massen nahe gienge, mit Versicherung, wie der Herr Cardinal du Bois auf Königl. Befehl allen Gouverneurs dreier Gräntz, Plätze und Havens gegen Engelland zu ernste Ordre ertheilen müssen, daß, woferne ja etwan einige der Rebellion halben verdächtige Persohnen von daher überkommen möchten, man dieselben alfort anhalten und dieserwegen vom Hofe weitem Befehd einholen sollte. Die ausländischen Minister sollen zu Rheims ein Quartier oder Haus finden, das für sie bereit gemacht ist auf dessen Thür durch den Hof-Quartier-Meister der Nahme des Gesandten soll geschrieben seyn, mit diesen Worten: Für den Hrn. Ambassadeur &c. worinn sie mit den Prinzen vom Geblüt und fremden Souverainen gleich tractiret werden. Welchen Punct dieselben vor so wichtig gehalten, daß sie bereits sämtlich vorgenommen nicht nach Rheims zu gehen, ohne fondere Ordre ihrer Principalen, wo man ihne nicht, gleich es

nun sehen, hierinnen Vergnügung gegeben. Die Infanten, so der Herzog von Bourdon zu Chantillon macht, um den Hof daselbst zu tractiren, werden auf 500000 Livres geschätzt; Man wird allda unter andern Lustbarkeiten auch eine Hirsch-Jagd den Nacht anstellen, worzu mehr als 20000. Fackeln sollen gebraucht werden.

Oesterreichs. Merckwürdigkeiten.

Wien / den 7. Oct. Am verwichenen Samstag um 4 Uhr sind Ihr. Durchl. der Chur-Prinz aus Bayern zu Purkersdorf ankommen, worauf der Chur-Bayerische Ambassadeur nebst einigen Cavaliers sich dahin begeben, um Se. Durchl. zu beneventiren auch wurde Sontags darauf der Kaiserl. Ober-Küchen-Meister Graf von Mollard dahin abgeschickt. Von wannen hingegen selbigen Nachmittag Se. Durchl. sich in das Kloster zu den Salesianern auf dem Dienweg, alwo sich Se. Maj. die Kaiserin Almalia mit der Del. Braut befanden, incognito begeben, nach einem 2. Stündig Discurs aber wieder nach gedachtem Ort zurück erhoben; Vorgestern aber waren dieselbe mit dero Hof-Cavallieren in der Favorita per Posta arriviret, und sogleich von dem gegenwärtigen hohen Adel, der in prächtiger Gallia erschienen, auch zugleich von allerseits Kaiserl. Majest. und Durchl. Braut empfangen worden, worauf nach einer kurzen Verweilung hochsigedachtes Braut-Paar in Präsenz der gesamten Kaiserl. Herrschaften durch althiesigen Päbstl. Nuncium mit grossen Solennitäten unter Abfendung des groß- und kleinen Geschickes vermählert wurde; nach diesem ist man gleich zur Tafel bey Aufsetzung der kostbarsten Speisen zusehen, und wurde solche Festlichkeit mit einer vortheilhaften Scenade beschliessen. Heute präpariret sich die Durchl. hohe Herrschafft zur Abreise nach München.

Italiänische Begebenheiten.

Rom/ den 27. Sept. Weil der Herzog von Pelt eine schöne Bibliothec zur Bequemlichkeit des Publici, und sonderlich derrer Fremden ausgerichtet miß, so haben zu dem Ende Se. Heil. a. v. verschiedene Dertter um gute Bücher sitreiben lassen. Das Päbstliche Circular Schreiben, zu Bestimmung eines General-Capituls derrer Franciskaner, in welchem der Päbst zu Verhütung aller Unordnung selbst präscribiren wird, ist bereits ausgefertiget. Man sagt, daß der König von Neaplen zu seiner Zeit den Erb-Bischoffen von Rheims, mit Bewilligung des Französischen Hofes, zum Cardinal benennen werde. Man vernimmt, daß der Abt Zenin, Französischer Minister, nach Paris kehren will, weil er in Sachen von grossen An gelegenheiten gebraucht werden soll. Man hat

neulich wieder eine Versammlung der sogenannten Riti, oder Kirchen-Gebräuche gehalten, um den gemeinen Jesuiten Rudolph Aquaviva zu einen Heiligen zu erheben.

Livorno/den 25. Sept. Am Sonnabend Abends arrivirte allhier ein Courier von Florenz, mit der Ordre vom Hofe, die in dem hiesigen Hofen befindliche 3. Galleen in aller Geschwindigkeit auszurüsten, ohne daß man weiß, worzu dieselbe destiniret seyn mögen.

Venedig/den 3. Oct. Ungefähr vor 8. Tagen ist allhier der Herr Contarini, Lib. und weit berühmter Historicus, in einem ziemlich hohen Alter aus dieser Welt gangen. Der Herr Baron von Plan hat für den König von Pohlen über See nach Hamburg geschickt 4. ausgearbeitete köstliche Bild-Sculen, die von dem hiesigen berühmten Bildhauer Herrn Antonio Carabini verfertigt seyn. Deren eine die Mariadne, die andere den Adonis und die Venus, die 3te den Apollo, der ein Geschwür heilet, die 4te aber den Zephirum und die Flora vorstellen.

Von Religions-Sachen.

Regensburg/den 6. Oct. Am ersten dieses Nachmittags ist der Schwedische Abgesandte hier wieder ankommen, und die übrigen stellten sich auch nach und nach wieder ein. Man kan noch nicht vernehmen wie ihre Instruktionen über das letzte Kaiserl. Commissions-Decret beschaffen. Die Römischen versichern, daß der Kaiser von der Erstattung alles dessen, was dem Kloster Hammerleben gehöre, nimmer absehen werde; allein der Preussische Hof soll sich dazu nicht versehen wollen, ehe und bevor er wisse, daß an die armen Protestanten in der Pfalz, die noch grössere Summen zu fordern hätten, Vergnügen geschehen; aus welchem Grunde Sr. Majest. hoffen, man werde sie biß auf die Zeit mit gemeldeter Wiedergabe versehen. Auch hat hochberühmter König von Preussen, weils der Baron von Tzland, nachdem er in der Sache gegen die Reformirte Gemaine zu Meidt im Jülicher Land am Kaiserl. Hofe Gehör bekommen, die Reformirten noch mehr sichero drücker, die Ewangelischen Klände fragen lassen: Ob sie wohl gut finden, daß er deswegen wieder Repressalien sich ins Werk stellen, indem man dadurch die Verhütung doch zur grösser machte? Worüber die Befandten von vor ihren Höfen Instruktionen erwarten; wie auch, ob sie an den Kaiser, oder an den Chur-Fürsten von der Pfalz einige nähere Verstellung thun sollen. Inzwischen haben sie an den Herrn von Neck in der Pfalz die Copie von den letzten Kaiserl. Befehl an dasigen Chur-Fürsten über sandt, um zu sehen, wie

weit man jeso dagegen handele, indem die Protestanten noch eben so sehr, als zuvor geplagt werden. Die Vorsteher des Reformirten Kirchen-Raths geben zu erkennen, daß sie das Antwo-sagten Herrn von Neck wohl entbehren könnten, weil er noch immer auf die Vertheilung der Kirchen-Güter zwischen ihnen und den Lutheranern bestünde.

Neben-Affairen.

Nieder-Elbe/den 16. Oct. Zu Hamburg siehet man an allen Ecken der Stadt ein scharffes Mandat angeschlagen, Krafft welches keiner es sey Jude oder Christ, sich insünfftige mehr unterstehen soll, durch Herumlaffen in denen Bürger-Häusern und auf den Strassen einige Kramer-Waaren zu verkauffen, massen die Kramer-Zunft sich hierüber beschwehret hat, daß diese Leute ihnen fast alle Nahrung entziehen, und nach Proportion nicht halb so viel als selbige nach der Taxe contribuirten. Von des Hoch-Fürstl. Hellsstein-Nietwischen Hoff-Raths Herrn von Sitticher am Königl. Dänischen Hofe gehabtten Verrichtung hat man noch nichts in Erfahrung bringen mögen, doch bemercket man soviel, daß derselbe sich zu einer abermahligten Reise anschicket, und wird künfftig zu vernehmen sehen, wohin selbige gerichtet. Mit letzter Post aus Mesau hat man die zuverlässige Nachricht erhalten, was gestalt die Unternehmungen Jh. Russisch-Kaiserl. Maj. gegenwärtig sehr wohl von statten giengen, und daß dieselben würcklich auf denen Gränzen von Persien Posto gefasset; auch dürfte man ehestens alles an dasiger Seiten passire im Druck publiciret sehen, und hierdurch denen von daher eine Zeitlang ausgebreiteten verschiednen Zeitungen mit der rechten Wahrheit zu begegnen. Den 2. passato ist. Et. ist zu besagten Mesau in der Nieder-Teutsch. n Reformirten Kirche eine Ordre abgethündigt um einen sichern End wegen der Nachfolge nach dem Tod des Räkischen Kaisers den Freitag als den 7. darauf in der Kirchen vor dem Prediger abzulegen, welches aber die Reform. Gemeine nicht anders, als mit einem sichern Anhang hat leisten wollen; allein die Lutheranen und Römischen haben ganz keine Schwierigkeit gemacht, den Eid nach Belieben des Hofes also zu thun, wie er ihnen zugesandt worden.

Curieuse Nachrichten.

Etwas umständlichere Nachricht von der in voriger Mittwochischen Zeitung gemeldeten Landung Jh. Russisch-Kais Maj. in Persien.

Ob man gleich in der Persuktion gefanden, es würden Jhro Russisch-Kais. Majest. Dero Ab-

sicht vornehmlich dahin gewendet haben, um sich des Goldreichen Flusses Daria zu bemächtigern, welcher nicht in Georgien, wie bisweilen in einigen Zeitungen irrig gemeldet worden, gelegen, sondern nach Ausweisung der auf Ihre Majest. Befehl verfertigten neuen Land-Charte oberhalb der Caspischen See befindlich, auch nicht in denselben, sondern in den Lacum Casium, welcher noch in etwas von der Caspischen See entfernt, fällt, mithin nicht weit von der Usbeckischen Tartarey entlegen ist; so vernimmt man doch nunmehr, daß höchstgedachte Ihre Majest. mit der Flotte den Cours nach Derbent genommen haben, um sich dieser Provinz zu bemächtigen. Es ist aber dieses Derbent eine Stadt und Castell in Georgien, so dem Sophi oder König in Persien bishero zugehört, und, zu folge Olearii und anderer Bericht, daselbst eine grosse Festung aus Perlen und dasigen Asiatischen Provinzen nach Moscow und andere Europäische Nord-Länder. Sie begreift den Raum zwischen dem Berge Caucasus und der Caspischen See in sich, und heisset Derbent, in Ansehung ihrer Form und Gestalt, die lang und enge ist. Die Türcken nennen diesen Ort Tenir oder Thernir Capi, das ist, das eiserne Thor; Die Araber Bal-al, Akuat, das Thor, oder die Thore; die Lateiner aber Portas Caucasias, oder Pylas Iberias, es hat auch vormahls Alexandria geheissen. Sonsten ist der Hafen daselbst sehr berühmt, wegen der starcken Schiffahrt und guten Handlung, welche daselbst getrieben wird. Es sind auch die Derbentische Gräber bekant, und die Rudera alda noch davon vorhanden. Was aber den vorhin gemeldeten Caucasum anbetriefft, so ist solches ein Gebürge gegen Georgien, um den Fluß Phasis in Mingrelien. Die Macedonier, und die, so die Historie von Alexandro Magno beschreiben, legen diesen Nahmen mit Unrecht dem Gebürge Paropamisus in Indien bey; es ist aber der Caucasus gegen den Ausfluß des Phasis voller Felsen und jähen Derter, auch die Spitze davon allezeit mit Schnee bedeckt, und unbewohnt; unter der Spitze des Gebürges ist das Land fruchtbar, das Wasser trefflich gut, und findet man daselbst viele Dörffer; die Weinstöcke wachsen um die Bäume herum, und der Wein daselbst ist sehr gut und wohlfeil; das gemeine Volk hält sich in kleinen hölzernen Hütten auf, dergleichen jegliche Familie 4. oder 5. hat, ihr Feuer aber machen sie in der Mitte der größten Hütte an, und setzen sich um selbiges herum; ihr Brod backen sie in hohlen Steinen, welche sie warm machen, ehe sie den Teig hinein thun, und darauf bedecken sie dieselben mit Asche und glühenden Kohlen. Die Einwohner sind meh-

rentheils Christen von der Georgischen Secte. Man auf die Spitze des Gebürges durch verschiedene frumme und rauhe Wege hinauf gekommen, steigt man auf der Alakizischen Seite wieder herunter auf 4. Meilen lang, und wenn man halb herunter ist, bekommt man auf einigen Höhen viele Rudera von alten Schlossen und Kirchen zu Gesicht, welche, nach der Einwohner Bericht, von denen Türcken sollen zerstöhret seyn. Unten an dem Gebürge ist ein überaus schöner und lustiger Thal 3 Meilen ohngefehr breit der sehr fruchtbar und mit vielen Dörffern angefüllet ist, der Fluß Kur oder Korr läuft mitten durch, dieser entspringet unweit Tiflis, und theilet sich bey Walasio, so, daß er nicht nur gegen Abend oharweit davon in den Walaischen See fällt, sondern auch gegen Morgen nach Derbene eilet, und sich daselbst in den Caspischen See ergießet, und auf den herum liegenden Hügeln siehet man viele Heerden Vieh. Fünff Meilen weiter auf der Ebene liegt die Festung Alakizke auf einem niedrigen Orte zwischen 20. Höhen, wovon sie comenciret wird, und von wannen sie auf allen Seiten kan beschossen werden; nahe bey dieser so genannten Festung liegt der Flecken, von 400. Häusern, in welchen Türcken, Carbolische, Armerier, Georgianer, Griechen und Juden wohnen. Die verschiedene Christliche Religionen haben darinnen ihre Kirchen, und die Juden ihre Synagoge; der Bass hält sich in der Festung auf, die vornehmsten Officier und die Soldaten von der Garnison liegen in den nächstgelegenen Dörffern. Drey Meilen von Alakizke wird die Ebene sehr enge, und die Berge sind kaum eine halbe Meile von einander, daselbst lieget ein Schloß, so fester als das zu Alakizke, zur rechten Seiten des Flusses Korr, und unten an diesem Felsen eine kleine Stadt, welche den ganzen Boden zwischen dem Schlosse und den gegen über gelegenen Berg einnimmt, in welchem sich ein Sangiar mit seinen Soldaten aufhält; wenn man jenseits Usker kommt, trifft man ein Gebürge an, welches Persien und die Türckey auf selbiger Seite von einander scheidet.

AVERTISSEMENT.

Es wird hierdurch bekant gemacht, daß das rechte und veritable Hamburgische Lebens Dehl, welches alda seit 7. Jahren öffentlich verkauft, und von dem Herrn Doct. Engelleder erfunden, auch beständig von denselben annoch verfertiget wird, nirgends anders zu bekommen, als entweder bey dem Herrn Doct. selbst, oder auch bey sel. Themas von Bierinas Erben im gülden A. B. C. und bey Peter Heuß neben der Banco, sonst aber an keinem Ort in Hamburg zu haben ist.